



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 6. September.

## Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit der Vertretung des beurlaubten Kreis-Directorial-Secretairs und ersten Kreis-Versicherungs-Commissars Wolf hier auf die Zeit vom 1. dieses bis 1. nächsten Monats der Feuer-Societäts-Secretair Meyer hierselbst beauftragt worden ist.

Merseburg, den 4. September 1879.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director.  
von **Hellendorf.**

### Inbetriebnahme des Deutsch-Norwegischen Kabels.

Zwischen Deutschland und Norwegen ist eine unmittelbare unterseeische Telegraphenverbindung hergestellt worden, welche am 5. September in Betrieb genommen werden wird. Von diesem Zeitpunkte ab kommt für Telegramme nach Norwegen eine Grundtaxe von 40 Pfennig für das Telegramm und eine Wortgebühr von 20 Pfennig für jedes Wort zur Erhebung.

Berlin W., den 2. September 1879.

Der General-Postmeister.  
Stephan.

### Bekanntmachung.

Laut Beschluß der städtischen Behörden hat der Bebauungsplan für die Stadt Merseburg — Section III. umfassend das Terrain zwischen der Lauchstädter-Chaussee und der Globicauer-Straße — einige Abänderungen erfahren und außerdem ist derselbe durch Sineinziehung der Leichstraße und einiger neuer Verbindungsstraßen zwischen dieser und der Lauchstädter-Chaussee erweitert worden, so daß der Plan nunmehr das Terrain zwischen der Leichstraße und der Lauchstädter Chaussee umfaßt.

In Gemäßheit der Vorschrift der §§. 7. und 10. des Ges. vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften wird der abgeänderte resp. erweiterte Plan vom 4. September e. ab in unserm Communalbureau zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Einwendungen gegen denselben müssen in der Zeit vom 4. September e. bis zum 4. October e. bei uns angebracht werden. Diese Frist ist präclusivisch.

Merseburg, den 30. August 1879.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Wittve **Louise Schmidt** geb. Förster von hier, 48 Jahr alt, hat sich am 27. v. M. aus ihrer Wohnung unter Mitnahme eines Tragerkorbes und verschiedener Pappwaaren entfernt und ist bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt.

Wir bitten um Benachrichtigung, wenn dieselbe irgendwo zum Vorschein kommen sollte.

Merseburg, den 4. September 1879.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß die bisher jeden Sonnabend vom Herrn **Dr. Menzel** abgehaltenen Impfungen vom 13. d. M. ab nicht mehr stattfinden.

Dagegen wird jeden **Wittwoch** Nachmittags von 3 Uhr ab von Herrn **Dr. Krieg** — bis längstens **Wittwoch den 24. September e.** im Saale der **I. Bürgerschule** — unentgeltlich weiter geimpft.

Merseburg, den 5. September 1879.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 8. August e., betr. den Hundemaulkorbzwang, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Handarbeiter **Erdmann Schmidt** von hier für den hiesigen Polizei-Bezirk als Hundefänger angenommen und von uns mit Legitimation versehen worden ist.

Merseburg, den 5. September 1879.

Die Polizei-Verwaltung.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Montag den 8. d. M., Abends 6 Uhr.

Berathung und Beschlußfassung über:

- 1) die von der Königl. Regierung gegen die Geschäftsordnung der Sparkasse gezogenen Erinnerungen und die deshalb vorgenommene Ergänzung und Abänderung derselben;
- 2) das Ortsstatut für die bauliche Erweiterung der Stadt Merseburg;
- 3) die Bewilligung eines Beitrags zur Volksbibliothek hier aus den Neben- u. Ueberschüssen der Sparkasse;
- 4) die Behandlung der Gaslaterne beim Schmiedemeister König als Morgenlaterne;
- 5) den Bauungs- u. Kluchtlinienplan Section V.

Geheime Sitzung:  
6) Zuschlagserteilung und Personalien.  
Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.  
Krieg.

Unter der Schafherde der Gutsbesitzer in Göhlisch ist die Pocken-seuche ausgebrochen.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß sowohl die Schafherde in Göhlisch, als auch diejenige der Gutsbesitzer in Köffen der Impfung unterworfen werden wird.

Merseburg, den 4. September 1879.

Der c. Amtsvorsteher von Spergau.  
Ruhfuß.

### Bekanntmachung.

Die öffentlichen Impfungen werden jeden Sonnabend Nachmittags 3 Uhr fortgesetzt.  
**Dr. Menzel.**

### Schulbau.

Der Neubau des Schulhauses zu Leuditz soll den **13. September e., Nachmittags 2 Uhr**, im Hsammer'schen Gasthause vertheilt werden. Zeichnungen und Kostenanschlag liegen bei dem Ortsvorsteher aus.

Leuditz, den 1. September 1879.

Der Ortsvorsteher **Wacker.**

### Wein- u. Mobilien-Auction in Merseburg.

**Wittwoch den 10. d. M., von Vormittags 9 Uhr an**, sollen im hiesigen **Rathsellersaale**, für fremde Rechnung, **60 Flaschen guter Weißwein** (Raubenhemer), sowie ein **Rest Sattlerwaaren** und div. **Möbels** etc. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 4. September 1879.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm. u. Ger. Taxator.

### Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige, mein in der **gr. Ritterstraße Nr. 24** hierselbst belegenes Wohnhaus mit Zubehör sofort aus freier Hand unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Kaufliebhaber ersuche ich, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Merseburg, den 5. September 1879.

Wittve **Dorothea Krüde.**

### Restaurationsverkauf.

Eine in Halle a/S. in einer belebten Straße belegene flotte Restauration soll durch mich billig unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.

Merseburg, Breitestraße 13.

R. Pauly,  
Actuar a. D. u. ger. Taxator.

### 100 Stück Masthammel

sollen **Wittwoch den 10. September, Nachmittags 3 Uhr**, auf dem Rittergut **St. Ulrich** bei Mülcheln in kleinen Posten meistbietend verkauft werden.

Ein fein zugerittenes Pferd, auch eingefahren, 9 Jahr alt, Fuchs, ist zu verkaufen; Näheres bei

**Franz Jandus**, Weinberg 4.

Eine gute Diel-Ziege steht zu verkaufen bei **Hr. Hoffmann**, Lehmaruben-Weg.

Ein gutes Arbeitspferd steht zum Verkauf beim **Fleischernstr. Meinel.**



**Sehr fein dressirte Jagdhunde stehen billig zum Verkauf unter Garantie Zahna, Fr. Sachsen.**

**Bauchwitz, vormals Oberpiquier.**

Karlstraße 2. ist ein Logis zu vermieten und 1. Octbr. zu beziehen. Ein Logis von 2 St., 2 bis 3 K. und Zubehör sucht eine Beamf. Familie sofort zu mieten und 1. October e. zu beziehen. Gestl Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen bei **F. Sperl** a. d. Stadtkirche 1.

Den 1. October ist ein Laden nebst Logis zu vermieten und sofort zu beziehen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein kleines Logis ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Vorwerk Nr. 18.**

Ein freundliches Logis in Johannisstraße Nr. 12., 1 Tr. hoch, zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Otto Schäfer.**

### Selbstgefertigte Möbel

in Birke und Kiefer, polirt und lackirt, sowie alle Arten Särge sind stets zu haben. **H. Arnold, Tischlermeister, Stufenstraße Nr. 3.**

### Billige Hemden

in guten Leinen von 2 Mark an, **Frauenhemden** von 1 Mark 80 Pf. an, **Kinderhemden** in allen Größen, **blaue Hemden** und **Blousen** von 2 Mark an, eine große Auswahl **Schürzen**, bedruckt und in **hellgestreift, Leinen**, fertig von 75 Pf. an, **Kinderschürzen** in Leinen und **Noiré** schon zu 40 Pf., **blaue fertige Mannschürzen**, weiße **Leinen** und **Satbleinen**, sämtliche **Futtersachen** äußerst billig, **Blaudruck** zu 40 Pf. pr. lange Elle, **wollene Unterhemden** zc. empfiehlt billigst

**Oelgrube 5. Georg Martens, Dampffäberei & Schnitwaaren-Handlung.**

### Es müssen

hier in **Merseburg** heute **Sonabend** und morgen **Sonntag**, nicht länger, im

**Gasthof zum goldenen Hahn, 1. Etage**, ein reeller **Boten**

**Gardinen, Wäsche & Weisswaaren** im Wege des

### Total-Ausverkaufs

zu **stauend billigen Preisen** sofort losgeschlagen werden: **Ein Polken reizender Gardinen**, Elle von 25 Pf. an, **Planener Beserklerereien** (gestickte Festons), Elle von 10 Pf. an, **Brillant Grimming**, Meter von 8 Pf. an, **gestickte Damenfragen** in großer Auswahl von 25 Pf. an, **waschichte Battisttücher**, 3 Stück 50 Pf., 6 Stück **Taschentücher**, weiß, für 1 Mk., 6 Stück **Taschentücher**, reinleinen, 2 Mk., 3 Paar **Cavalier-Mantelchen**, 3 fach für 75 Pf., 3 Paar **Kinder-Mantelchen** für 50 Pf., **elegante Kinderschürzen** von 30 Pf., **leinene und weiße Hängeschürzen** von 40 Pf. an, **gestreifte leinene Damenschürzen** von 75 Pf. an, **schwarze Schürzen** für Mädchen und **Damen** von 60 Pf. an, **wollene Mannstrümpfe** von 50 Pf. an, **gebäfelte Sophaschoner** von 30 Pf. an, **gebäfelte Tisch- und Kommodenbeden** von 1 Mk. an, **Sophaschoner** in seinem Fall von 40 Pf. an, **dito Tisch- und Kommodenbeden** von 60 Pf. an, **seidne Knopf-Gravatten** von 10 Pf. an, **seidne Mechanik-Gravatten** von 50 Pf. bis 1 Mk., **seidne Bindeflässe** von 20 Pf. an, **Damenhals** in weiß und **Trichons** von 30 Pf. an, **hochlegante weiße Damenröcke** in glatt und gestickt von 1,75 Mk. an, **Bromenadenröcke** für **Damen** von 2,50 Mk. an, **elegante Chemisettes** mit 3 facher **Brust** von 75 Pf. an, **seidne Tücher** von 40 Pf. an und viele andere Artikel.

**Der Verkauf hat bereits gestern Morgen begonnen und dauert nur bis Sonntag Abend, unter keinen Umständen länger.**

### Bekanntmachung.

**Für Herren** empfiehlt Unterzeichneter sehr elegant und dauerhaft gearbeitete **Jagdschuhe;**

**für Damen: weiße Atlashuhe** vom besten Stoff, desgleichen in **Goldkäferleder.**

Das feinste in **durchbrochenen Lederschuh**en für **Damen** bei

**Jul. Mehne.**

**NB.** Alle ändern in das Schuhfach gehörigen Artikel in großer Auswahl beim

**Obigen.**

Alle **Reparaturen** der bei mir gekauften Schuhwaaren besorge pünktlich.

Auf mein großes Lager

### = wollener Strickgarne, =

nur aus den besten deutschen & englischen Spinnereien, erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum ergebenst aufmerksam zu machen.

Durch frühzeitige Abschlüsse ist es mir möglich, bei bester Qualität **billigste** Preise zu stellen. Achtungsvoll

**M. Dürbeck**  
(Markt 12.)

### Ergebene Anzeige.

Meinen werthen Kunden zur **Nachricht**, daß für bevorstehende **Saison** sämtliche **Neuheiten** eingetroffen sind und empfehle dieselben zu diesjährigen billigen Preisen.

Einen **Posten GUTE** **Buckskins**, ältere **Muster**, bedeutend unterm **Selbstkostenpreis.** **J. G. Reichelt.**



**Kaiserlich Deutsche Post. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

(153) **Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt** zwischen

**HAMBURG** und **NEW-YORK**

Durch-Passagen

nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

**Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens.** Nähere Auskunft wegen **Fracht** und **Passage** ertheilt der **General-Bevollmächtigte**

**August Boiten, Wm. Miller's Nachfl.,** Hamburg, **Admiralitätstrasse 33/34,**

sowie **Haupt-Agent Theodor Lange** in Halle a. d. S., **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen und **F. A. Laue** in Weiskensfeld.

### M. Schwarz

empfehlte sein gut sortirtes Lager in:

**Kleiderstoffen, Doppelstoffe, Schwaneboy, Halbwoollenen, Schürzenleinen, Blaudruck, Rattun, Vique, Flanells, Leinwand, Sandtüchern, Servietten, Chiffon, Dowlas, Shirting, blauleinene Schürzen, Stangenleinen, Taschentüchern, Tischdecken, Bettdecken, Um-schlagetüchern, Sophasdecken, Kopftüchern, Bettzeugen, Bettstaudt und Bettbarchent.**

Ein großer **Posten Tuche** und **Buckskins** zu sehr billigen Preisen.  $\frac{3}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  **gestr. Bettrell** zu billigen Preisen nur bei

**M. Schwarz.**

### Aechte italien. Sühner,

beste **Winterleger**, vorjährige u. diesjährige, per St. M. 2—M. 3. **Geflügel-Anstalt Oberursel b. Frankfurt a/M.**

### Holländer Zwiebeln,

als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc.**, sind in sehr schöner Waare und **Prachtsorten** angekommen und empfehle selbige zu möglichst billigen Preisen.

**Piotrowicz, Schloßgärtner.**

### Billard. Wiener Café. Billard.

**Nürnberger Schankbier,**

vorzüglich und frisch vom Eis.

**Echt Berliner Weissbier**

in ganzen und halben Originalgläsern.

Große Auswahl von kalten Speisen und **Delicatessen.**

**C. Adam.**

### Sarg-Magazin

von **Otto Scholz, Gotthardtsstr. 29.,** empfiehlt gut gearbeitete **Särge** zu allen Größen.

# C. H. Steffner, Merseburg,

beehrt sich den Empfang der für die **Herbstsaison** bestellten Neuheiten in

## Kleiderstoffen & Besatzartikeln,

sowie

## Tuchen & Buckskins,

englischen, französischen und deutschen Fabrikats,

ergebenst anzuzeigen.

In **elsässer Weißwaaren, Schweizer, sächsischen und englischen Gardinen, Jute- und Möbelstoffen**

sind reichhaltige Sendungen eingetroffen.



### Lubowsky'scher Tokayer Kinderwein

Vinum Hungaricum Tokayense — 1868'er Ernte, aus der Ungarwein-Grosshandlung von **Julius Lubowsky & Co., Markkrafenstrasse 32.** Als ein reiner und edler Wein von dem Herrn Prof. Dr. Neubauer chemisch geprüft und nach dem Gutachten der Herren Aerzte und deren Erfahrungen der einzige Ungarwein von unverkennbarer, höchst stärkender Wirkung bei allgemeiner Körperschwäche. Unter ärztlicher Gebrauchsanweisung und dem Lubowsky'schen Firmastempel sind Originalflaschen zu 5 Mark, halbe Flaschen zu 1 Mark 50 Pf. und Probeflaschen zu 75 Pf. zu beziehen in Merseburg in der **Domapotheke.**

## Die Königliche Baugewerkschule zu Leipzig

(z. B. im Gebäude der Realschule II. Ordnung, Nordstraße)

wird in dem bevorstehenden Wintersemester in Gemäßheit des neuen Organisationsplans ihren vierten und obersten Kurs erhalten. Der Unterricht in sämtlichen vier Kursen beginnt **Montag den 6. October, früh 8 Uhr,** und haben sich **Neuaufzunehmende** bis **zum 26. September** bei dem Director **Baurath Lippius, Wahlstraße 44.,** unter Uebergabe des Geburtscheines, des Impfscheines, des letzten Schulzeugnisses und eines Zeugnisses über gutes Verhalten zu melden, ebenso diejenigen, welche sich der Nachprüfung unterwerfen wollen; letztere schriftlich.

Die Nachprüfung und die Prüfung Derjenigen, welche unmittelbar in einem höheren Kurs aufgenommen sein wollen, findet **Mittwoch den 1. October, von früh 8 Uhr an,** statt, die Aufnahmeprüfung der für den ersten (untersten) Kurs Angemeldeten **Donnerstag den 2. October** gleichfalls von **früh 8 Uhr an.**

Die Vorstellung der festeren Schüler, welche die Anstalt auch in diesem Winter besuchen wollen, hat unter Beibringung eines Zeugnisses über Beschäftigung und Verhalten im Laufe des Sommerhalbjahrs **Sonnabend den 4. October** zwischen **10 und 12 Uhr** vor dem Director im Schullocale zu erfolgen.

Prospecte sind durch die Direction gratis zu erlangen.

### Die Direction der Königlichen Baugewerkschule.

C. Lippius, Königl. Baurath.

## Eiserne Oefen

aller Art, als **Kochofen** mit und ohne Rückzug, **Kochröhren,** **Rund-Heizofen,** **Regulir-Heizöfen,** sowie **Ehon-Aufsätze, Heerdplatten, Kofte, Radeln** und **Chamottesteine**

empfehlt billigst

**C. F. Meister.**

**Damen- u. Kinderhüte** sind wegen Abreise billig zu verkaufen, desgl. 3 schöne **Rococo-Stühle, Rußbaumallee 7, 2 Tr. rechts.**

## Bum Schneidern und Wäschesticken

in und außer dem Hause empfiehlt sich

**Martha Luther, Oberbreitestr. 8.**

## Thüringische Pferde-Lotterie

des Thüring. Reit- u. Pferdezucht-Vereins zu **Merseburg, 6. Nov. 1879.** Hauptgew.: 1 Equipage mit 4 Pferden, Werth 9000 M.

Loose à 3 Mark sind zu beziehen durch die General-Agenten **L. Zehender, Merseburg, u. Carl Krebs, Duedlinburg,** sowie verschiedene andere Verkaufsstellen.

## Flaschen-Bier-Dépôt

## Heinr. Schultze jun.,

Merseburg.

Als vorzüglich feine Tafelbiere empfehle:

<b>Berliner Tivoli</b>	20 Fl. à 5 M.
<b>Riebecker Actienbier</b>	22 " " 5 "
<b>Braunschweiger Actienbier</b>	20 " " 5 "
<b>Gohliser Actienbier</b>	24 " " 5 "
<b>ff Bayerisch Export</b>	16 " " 5 "

(von H. Henninger, Erlangen)	
<b>echt Köseener Weissbier</b>	25 " " 5 "
<b>echt Weizenlagerbier</b>	25 " " 5 "
<b>Merseburger Bitterbier</b>	22 " " 5 "
<b>echt engl. Ale u. Porter</b>	à Fl. 65 Pf.

NB. Leere Flaschen werden à 12 Pf. berechnet und zu demselben Preise zurückgekauft.

**Wiederverkäufern bewillige Rabatt!**

## Otto Scholz, Gotthardtsstrasse 29.

Magazin für Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren in großer Auswahl zu billigsten Preisen.



## Pianinos

gegen beliebige Ratenzahlungen, bei Baarzahlung hoher Rabatt; kostenfreie Probensendung direct von der Fabrik **Th. Weidenslaufer, Berlin NW,** Geehrte Anfragen werden sofort beantwortet.

## Sichere Heilung

in 14 Tagen garantirt Allen an **Bettmäßen,** sowie sonstigen **Blasen- u. Leidenen.** Kosten gering. Arme gratis. Prospect, sowie die schönsten Zeugnisse zu Diensten. **F. C. Bauer, Specialist, Wertheim a. M.**

**Das Möbel-, Spiegel- & Polster-Magazin**  
 von **Ed. Otto, Preußerstr. 8.**  
 empfiehlt sein Lager von **Möbela** aller Art in großer Auswahl und billigen Preisen.  
**Sarg-Magazin**  
 von **Ed. Otto, Preußerstraße Nr. 8.**

**Flaschenbier-Offerte.**

**Nürnberger Exportbier, 16 Fl. 3 Mk. excl. Gl.,**  
 Nürnberger Actien- & Brauerei,  
**Nürnberger Schankbier, 18 Fl. 3 Mk. excl. Gl.,**  
 Nürnberger Actien- & Brauerei,  
 liefert frei in's Haus

**C. Adam,**  
 Wiener Café.

**Liebig's Kumys**

ist laut Gutachten medic. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei: Halschwindstucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindstucht, Anämie, Fleischsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten).  
 Darinung's Kumys-Anhalt, Berlin W., Verläng. Genhinerstraße 7., versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Flaschen von 6 Flacon an, à Flacon 1 Mt. 50 Pf. excl. Verpackung. Reizliche Drochüre über Kumys-Sur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

**Dresch-Maschinen**

liefern als Spezialität zu bedeutend ermäßigten Preisen  
 Handdreschmaschinen von Nm. 100 bis 150, Göpel allein von Nm. 140 bis 190, Göpeldreschmaschinen mit Göpel für 1, 2 und 3 Zugtiere von Nm. 240 bis 340 franco jeder Bahnstation, Garantie und Probezeit. Zahlungsstermine auf Verlangen. Trieurs (Unkrautauslesemaschinen), Häufelmaschinen, Särosmühlen billigst. Agenten erwünscht. Neuer Catalog auf Wunsch franco gratis.

**Ph. Mayfarth & Co.,** Maschinenfabrik, **Frankfurt a/M.**

**Grube „Paul“,** Luchena bei Leuchern.  
**A. Riebeck'sche Presskohlensteine**  
 von allseitig anerkannt intensivster Heizkraft, sehr fest und gut trocken, liefern:

1000 Stück	11	Mk 50	h
3000	34	Mk	1000 Stück 11 = 34 =
4000	45	= 1000	11 = 25 =
5000	56	= 1000	11 = 20 =
9000	99	= 1000	11 = =

ohne alle Nebenspesen frei bis in das Haus.  
 Ab Bahnhof hier kostet jedes 1000 Stück incl. Ladegeld 1 Mk 50 h, und excl. Ladegeld 1 Mk 20 h weniger.

Alle Sendungen sind gut mit wasserdichten Planen bedeckt; Lieferung prompt.  
 Merseburg.

**Heinrich Schulze,**  
 kleine Ritterstraße Nr. 17.

**Bürger-Verein für städt. Interessen.**

Versammlung: **Dienstag den 9. Septbr. d. J.**  
 Abends 8 Uhr im **Tivoli.**

Tagessordnung:

- 1) Mittheilungen, insbesondere Mittheilung der Antworten des Magistrats wegen Beleuchtung des Turnplatzes und der Rathgefälle;
- 2) Beipredung wegen der in diesem Jahre fallenden Statuerordneten-Wahlen;
- 3) Mittheilungen aus dem städtischen Verwaltungsbericht pro 1878/9. Es wird um recht zahlreiches und **pünktliches** Erscheinen ergebens gebeten.

**Anmeldungen zum Eintritt i. den Verein nehmen entgegen:**  
 Herr Kaufmann Dürbeck, am Markt.  
 = Conditor Schönberger, Gotthardtsstraße.  
 = Bau-Unternehmer Graul, Teichstraße.  
 = Kreis- & Versicherungs-Commissar Wolf, Ruffbaum-Allee.

**Feuerwehr-Übung**

Sonntag den 7. September c. früh 6 1/2 Uhr. Versammlungsort: **Geräthehaus.** Städtische Feuerwehr mit Bunde. **Der Löschdirector.**

**Peundorfs mechanisches Kunsttheater im Casinosaal zu Merseburg.**

Morgen Sonntag den 7. September 2 Vorstellungen. Erste Nachmittags 3 1/2 Uhr, große Extra-Amborvorstellung: **Rothhäppchen und der Wolf.** Zweite Abends 8 Uhr: **Alles schütt vor Thorheit;** hierauf persönl.: **Ein Schuldenermacher von Profession.**  
 Zu beiden Vorstellungen bitten um zahlreichen Besuch  
 Achtungsvoll **W. Peundorf und C. Decker.**

**Theater im „TIVOLI“.**

Sonntag den 7. September: **Einer von unsre Leut,** Posse mit Gesang in 3 Acten und 7 Bildern.  
 Sperrhils 75 Pf., 1. Platz 50 Pf. **Anfang 7 1/2 Uhr.**

(Hierzu eine Beilage.)

**Zum Erntefest in Rössen**

Sonntag den 7. September ladet freundlichst ein

Ferd. Köfer.

**Trebnitz.**

Sonntag den 7. September von Nachmittags 3 Uhr ab **Flügel tänzchen** und **Hänschen-Auskegeln,** dazu ladet freundlichst ein

W. Köcke.

**Meuschau.**

Sonntag den 7. September von Nachmittags 3 Uhr ab Tanzmusik bei gut besetztem Orchester; es ladet ergebenst ein

R. Pöble.

**Kartoffel-Lieferanten**

gesucht f. j. Quantum große rothe Rosen-Kartoffeln z. Export. Gestl. Offerten an

**A. F. Knoop, Hamburg, Scholvin-Passage 11.**

Schüler, welche hiesige Schulen besuchen wollen, finden gute Pension. Wo ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges Viehmädchen wird per 1. October zu mithen gesucht **Unteraltenburg 27.**

Ein nicht zu junges Mädchen, welches in der Küche und Hauswirthschaft erfahren ist, wird per 1. October d. J. gesucht **Karlstraße 3.**

Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren wird als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht **Vorwerk 23.**

Ein goldenes Armband ist am 4. d. M. auf dem Wege von der Haleschen Straße bis zum Entenplan verloren worden. Der Finder wird gebeten, dasselbe **Entenplan 3,** eine Treppe hoch, gegen angemessene Belohnung abzugeben.

**Verloren**

wurde am 27. v. M. auf der Straße zwischen Schkopau und Ammendorf eine Reiseflecke. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Am 13. Sonntag nach Trinitatis (den 7. September) predigen:

<b>Dorfkirche</b>	Herr Diac. Martius.	Nachmittags:	Herr Prediger Richter.
<b>Stadtkirche</b>	Herr Diac. Hildebrandt.		Herr Pastor Heinert.
<b>Nordmarktstraße</b>	Herr Pastor Dreising.		
<b>Altenerburger Kirche</b>	Herr Pastor Gruner.		

Dorfkirche: Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagsschule) im Saal des Dom-Gymnasiums. Herr Diac. Martius. Der Zutritt steht Kindern in allen Gemeinden offen. Auch Eltern sind als Gäste willkommen.

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinert. Anmeldung.

Einsammlung der Collecte für arme Studierende evangel. Theologie in Halle. Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

**Rechnungsabschluss**

des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft, pro Monat August 1879.

Einnahme.		Mk	h
Kassenbestand vom Monat Juli 1879		25050	32
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse		155401	52
Vorschuß-Zinsen		4773	10
Vereinscapital von Mitgliedern		174	52
Aufgenommene Darlehne		55171	56
Reservefonds		30	—
Bank-Gonto		—	—
Incasto-Gonto		627	—
Giro-Gonto—Berlin		6352	3
Gonto für Verschiedene		4371	57
	<b>Summa</b>	<b>251951</b>	<b>62</b>
Ausgabe.		Mk	h
Gegebene Vorschüsse		173829	79
Zurückgezahlte Darlehne		36376	90
Gezahlte Zinsen		65	44
Zurückgezahltes Vereinscapital		600	—
Verwaltungskosten		790	55
Reservefonds		—	—
Bank-Gonto		—	—
Incasto-Gonto		627	—
Giro-Gonto—Berlin		7364	45
Gonto für Verschiedene		7872	56
	<b>Summa</b>	<b>227526</b>	<b>69</b>
	<b>Mithin Bestand</b>	<b>24424</b>	<b>93</b>

J. Bichter. M. Klingebeil. A. Just.

**Aus der Provinz und Umgegend.**

Raumburg. Von Seiten des Comité's für den Claudius-Denkstein geht dem Kreisblatt die Nachricht zu, daß die Enthüllung, wenn nicht unvorhergesehene Fälle eintreten, auf Sonntag, den 21. Septbr. c., festgesetzt ist.

Aus der Grasschaft Mansfeld, 2. September. In diesen Tagen wurde beim Forstorte „Steuer“ in der Nähe der sog. Kloppegasse unweit Niesfeld in einer Fichtenjochung ein Erhängter vorgefunden, dem Bernennen nach ein 17-jähriger junger Mensch aus dem lehtgenannten Orte. Zum Kergerniß vieler blieb die Leiche mehrere Tage hängen, da Niemand gehörigen Orts Anzeige gemacht hatte. Während dieser Zeit hatte ein Strolch diese Gelegenheit wahrgenommen und dem Erhängten die Stiefeln ausgezogen, um diese für den eigenen Bedarf zu gebrauchen; als er aber im Begriff stand, auch die Kleidungsstücke des Erhängten sich anzueignen, wurde er bei seinem Vorhaben gestört; die Stiefel gingen jedoch mit auf die Wanderschaft.

**Vermischtes.**

**Tölz.** (Ein Bauernmagen.) In Reigersbeuern bei Tölz lebt der vierundfünfzigjährige Sieberer Hansl. Die Lebensweise dieses Mannes ist eine so eigenthümliche, daß sie nicht allein Anspruch auf Veröffentlichung hat, sondern auch einer wissenschaftlichen Nachforschung ein reiches Feld bieten würde. Hansl ist eine kräftig gebaute Natur, mit einer tiefen Sehnenkraft und einem Miesenappetit. Das Verpeisen von Porzellan, Glas, Steinen und Brenneisen hat ihn in Erte bekant gemacht; er ist auch beispielsweise ein Huhn mit den Federn. Diese Productionen führt er Sonntags auf, nachdem er oft die ganze Woche nur einige Wisjen Brod bei schwerster Arbeit zu sich genommen. Aufmerksam gemacht auf dies sonderliche Leben, sagte er gelassen: „Wenn ich's anders mach', leg ich bald im Freitof.“

Folgendes hübschen Zug erzählt von unserm Kaiser der Anz. f. d. Hall.: Künftig hatte der Kaiser bei seinen Fahrten zwischen Nabelsberg und Potsdam beobachtet, wie die kleine Schulfugend von Nowawes und Neuendorf in der größten Sonnenhitze daherkam, um rechtzeitig die resp. Schulen in Potsdam zu erreichen, und wie sie dann wieder ermattet und abgepannt ihren elterlichen Wohnungen zuflüchteten. Täglich kurz vor nun eine Menge offener, flacher Küchenwagen zwischen Nabelsberg und Potsdam, um alles auf Schloß Nabelsberg Wichtige heranzuschaffen, oder Gefäße, Körbe, Fässer u. zur Bahn zu fahren. Den Kutschern dieser Wagen ist nun der Befehl des Kaisers zugegangen, so weit wie möglich Schulfinder der vorgenannten Orte auf ihren Wagen mitzunehmen und weiter zu befördern. Seit einigen Tagen ist nun eine rege Frequenz seitens dieser kleinen Passagiere eingetreten, und mit lautem Jubel wird jeder leere Küchenwagen begrüßt, um von den kleinen Herrschaften beiderlei Geschlechts erkommen und besetzt zu werden.

(Verwandtschaftsgefälle.) Eine junge Wittve heirathete den Bruder ihres ersten Gatten, in ihrem Zimmer aber thronte, von einem Immortellenkranz umrahmt, das Porträt ihres ersten Mannes. Eines Tages fragt ein Besucher die schöne Frau, indem er auf das Porträt des verstorbenen Gatten deutet: Wer ist das? Mein armer Schwager, antwortete die Dame.

„Aus der Haut fahren“ ist eine landläufige Redensart, aber eben auch nur eine Redensart, ein metaphorisches Wortbild, das man zumeist in Situationen zu gebrauchen pflegt, wenn man aus Entrüstung und Aerger in eine unmuthige, verzweifelnnde Stimmung gerathen ist. „Da möchte man doch gleich aus der Haut fahren!“ — sagt man wohl zuweilen, aber man thut's nicht, erstens aus vielen andern Gründen nicht, namentlich aber weil man's nicht kann. Nun existirt aber ein Mensch, dem es kurioser Weise von der Natur viel leichter, als anderen Menschen gemacht worden ist, im buchstäblichen Sinn des Wortes aus seiner eigenen Haut zu fahren. Daß er es bisher noch nicht ausgeführt hat, davon mag ihn wohl unser rauhes nordisches Klima und der ununterbrochen fortschreitende Vereisungsprozeß unseres Erdtheils, auf welchem es „unbehindert“ sich wohl nicht gut leben läßt, zurückgeschreckt haben. — Der interessante Fall betrifft nämlich einen 29 jährigen Mann aus Nürnberg, welcher eine derartige Elastizität der Haut und des Unterhaut-Zellgewebes hat, daß man dieselbe wie Gummi elastium allenthalben weit von den Muskeln abheben kann. Selbst die derbe Lederhaut an den Fußsohlen und den innern Handflächen kann von ihm mit Leichtigkeit in großen Falten emporgehoben werden. Das merkwürdigste und wunderbarste Phänomen aber, das der Mann gewissermaßen als „unnachahmliches Kunststück“ vorzuseigen pflegt, ist folgendes: Er faßt mit beiden Händen die Haut über seiner Brust auf beiden Seiten und zieht sie wie eine Serviette bis an den Mund herauf. . . . Im Uebrigen ist er gesund und empfindet davon keine Beschwerden. Der junge Mann ist dieser seltenen, kuriosen Eigenschaft wegen, welche immerhin medizinisches Interesse erregt, in einer Sitzung des ärztlichen Localvereins zu Nürnberg im vorigen Monat vorgestellt worden.

**Politische Rundschau.**

Kaiser Wilhelm begab sich am 2. Vormittags gegen 10 Uhr zur Abhaltung der großen Herbstparade nach dem Exercierplatze auf dem Tempelhofer Felde. Dort hatten sich bereits vorher die Mitglieder der königlichen Familie, welche von Potsdam nach Berlin gekommen waren, der Prinz Friedrich der Niederlande und eine zahlreiche glänzende Suite zum Empfange der Majestäten versammelt. Der Kaiser, welcher an der Tempelhofer Chaussee zu Pferde gestiegen war, ritt, auf dem Paradeplatze angekommen, direct auf den rechten Flügel der Truppenaufstellung, um daselbst aus den Händen des commandirenden Generals den Front-rapport entgegenzunehmen. Nach dem Abreiten der Fronten folgten alsdann die beiden Vorbeimärsche. Nach Beendigung der Parade kehrte der Kaiser mit den anderen hohen Herrschaften zur Stadt zurück und nahm im königlichen Palais noch einige Vorträge entgegen. Nachmittags fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses ein Parade-Diner statt. Abends wohnte der königliche Hof der Balletvorstellung im Opernhause bei. — Am 3. früh erfolgte die Abreise des Kaisers, zunächst nach der russischen Grenze, woselbst in Alexandrowo eine Begegnung mit dem Kaiser Alexandro, der aus Warschau dorthin kommen wollte, vorbereitet war. — Kaiser Alexandro traf am 3. Nachmittags 1½ Uhr mit großem Gefolge ein, die Ankunft des deutschen Kaisers, welcher von dem ihm aus Warschau nach Bromberg entgegengekommenen General-Feldmarschall Ferbrn. v. Manteuffel, dem Chef des Militair-Cabinet's General-Lieutenant v. Albeht, den Generalen *à la suite* Graf Lehndorff und Fürst Anton Radziwill, dem Leibarzt Dr. v. Lauer, Geh. Hofrath Vork und Geh. Hofrath Kanski begleitet war, erfolgte wenige Minuten nach 3 Uhr. Bei der Einfahrt in den festlich geschmückten Bahnhof intonirte das Musikcorps der russischen Ehrencom-

pagnie die preussische Nationalhymne. Zum Empfange seines kaiserlichen Oheims hatte Kaiser Alexandro eine Ehrenwache aus Mannschaften des Regiments nach Alexandrowo beordert, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist. Die Begrüßung beider Monarchen war eine überaus herzliche. Die Begegnung erfolgte in dem kaiserl. des Bahnhof-Empfangsgebäudes. Die Zusammenkunft dauerte ungefähr 6 Stunden. Der Gar begab sich in der Nacht nach Warschau zurück, während Kaiser Wilhelm bereits um 9 Uhr Abends die Reise nach Dirschau antrat, um dort mit der Kaiserin zusammenzutreffen und mit derselben nach Königsberg weiterzufahren.

Der Kronprinz ist von seinem Fußleiden fast ganz wieder hergestellt; gleichwohl haben die Aerzte noch große Schonung empfohlen, um eine Wiederkehr des an sich unerheblichen, aber immerhin lästigen und langwierigen Uebels zu vermeiden. Es ist noch ungewiß, ob der Kronprinz dem Kaiser nach Königsberg folgen wird, dagegen gilt als sicher, daß derselbe in Stettin bei den Mäandern ameland sein und dort als Statthalter von Pommern den Kaiser begrüßen wird.

Ueber die Feier des Sedantages liegen u. A. Mittheilungen aus Breslau, Posen, Hamburg, Halle, Weimar, Cassel, Elberfeld u. s. w. vor. Festgottesdienste, Feste in den Schulen, Musik vom Rathshausthurm, Zapfenstreich, Reveille, Aufzüge der Gewerke und Vereine, Freudenfeuer auf den Bergen u. werden als Zeichen patriotischer Begeisterung aus allen diesen Orten berichtet. — In Hakenberg bei Zehrbellin fand zu Ehren des Tages in Anwesenheit des Ober-Präsidenten der Provinz, Dr. Albenbach, die Einweihung des Denkmals statt, welches daselbst zur Erinnerung an den Sieg des großen Kurfürsten über die Schweden eröffnet worden ist. — In Leipzig übertraf die Sedantfeier an Großartigkeit und allgemeiner Betheiligung die der Vorjahre. Nachdem am 1. Abends eine Vorfeier am Napoleontempel durch Freudenfeuer, Gesang, Festrrede und Festkommers stattgefunden, ertönte am 2. früh Weckruf durch die Straßen, die den herrlichsten Flaggenschmuck angelegt hatten, sämtliche Geschäftslocalitäten waren geschlossen. Hierauf fand eine Feierlichkeit an der Friedensseiche im Hofenthale statt. Um 11 Uhr war Festgottesdienst und nach Beendigung desselben Festmusik vom Balkon des Rathhauses und des Theaters. Nachmittags 2 Uhr entwickelte sich der Festzug, bestehend aus 12 Zünften, 27 Vereinen mit 25 Fahnen und Bannern und 8 Musikcorps. Derselbe bewegte sich durch die Straßen nach dem Markt, wo nach einer Musikaufführung durch die Musikcorps der beiden in Leipzig und Wöckern liegenden Infanterie-Regimenter der Oberbürgermeister Dr. Georgi die Festrrede hielt, an welche sich der Gesang eines Festliedes schloß. Hierauf ging der Zug durch die Straßen nach dem neuen Schützenhause, wo größere Festlichkeiten stattfanden. Der Festplatz war Abends durch electrisches Licht erleuchtet. Die Plätze der Stadt waren glänzend illumirt. — Ebenso ist in Chemnitz das Sedantfest mit einer Reveille eingeleitet worden, welcher Mittags der Festzug der Militairvereine nach dem Kirchhofe folgte, wo die Einweihung der Grabmonumente für die daselbst begrabenen Krieger stattfand. Die Schulen begingen den Tag durch Feste, die politischen Vereine durch besondere Feierlichkeiten. Der liberale Verein veranstaltete Abends in dem Hofsaal einen Festkommers, bei welchem der Reichstags-Abgeordnete Dr. Stephani aus Leipzig die Festrrede hielt. — Das Comité für die Sedantfeier in München hatte mit Rücksicht auf die internationale Kunstausstellung beschlossen, in diesem Jahre von Veranstaltung einer allgemeinen Feier Abstand zu nehmen. Es blieb daher die Sedantfeier den Privatfreien überlassen; dagegen wird im kommenden Jahre das zehnjährige Jubiläum im größeren Umfange gefeiert werden.

**Ausland.**

Die Wiener Handelskammer hat sich gegen einen Zollvertrag mit Deutschland ausgesprochen, dagegen empfohlen, einen Meistbegünstigungsvertrag unter vollständiger Aufrechterhaltung der in dem autonomen Tarife enthaltenen Zollsätze als Minimalsätze abzuschließen. Es wurde weiter der Regierung der Wunsch ausgesprochen, daß angesichts der durch den deutschen Zolltarif vollständig verrückten Basis eine Erhöhung der Zölle für Rohseiden, Rohschienen, Zingots und fertige Waare nöthig erscheinen werde, und daß eine solche Erhöhung nur dann möglich werde, wenn keine auf Jahre hinaus bündenten Verträge abgeschlossen werden. — Der Fürst von Montenegro ist am 2. in Wien eingetroffen. Derselbe wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof von dem Statthalter, dem Landescommandirenden und dem Polizeipräsidenten begrüßt und mit seiner Begleitung alsdann in Hofwagen nach der Burg geleitet. — Der Einmarsch der österreichischen Truppen nach Kovibazar wird am 8. September beginnen. Die Zahl der occupirenden Truppen wird 5000 Mann nicht überschreiten, genau wie es in der Convention vom 21. April vorgeschrieben ist. Der Einmarsch selbst wird von zwei Punkten aus, von Bissegrad und Cajnica erfolgen, und die Besetzung wird sich nicht auf die ursprünglich festgesetzten drei Orte, sondern auf die Ortshäfen Priboj, Pripolje und Tschibuda erstrecken. Inzwischen sind die beiden Abtheilungen der Recognoscirungs-Commission am 2. d. in Pleofje eingetroffen, und zwar die eine über Priboj-Pripolje, die andere über Cajnica. Die Commission wurde an allen Orten, in welchen sich türkische Garnisonen befinden, mit militairischen Ehren empfangen und in Pripolje auch von der Bevölkerung auf das Freundlichste begrüßt.

Nach der officiösen Depesche über die letzte Deputirtenwahl in Frankreich, die von einer nöthig gewordenen Stichwahl in Bordeaux sprach, mußte angenommen werden, daß die Wahlcommission die Stimmen für Blanqui, der die absolute Majorität erlangt hat, als ungültig behandelt habe, und deshalb die Stichwahl zwischen seinen beiden Gegnern stattfinden müsse. Nach den ausführlichen Berichten liegt aber die Sache anders. Es waren in Bordeaux 24000 eingeschriebene Wähler; nach dem französischen Gesetz muß bei der ersten Wahl ein Candidat, wenn

er gewährt werden soll, mindestens ein Viertel aller Stimmen, hier also 6000, erhalten. Blanqui erhielt aber nicht ganz 4000, so daß er, trotzdem er die absolute Majorität der abgegebenen Stimmen hatte, nicht gewählt ist, er wird deshalb mit Archar, der nach ihm die meisten Stimmen erhielt, in die Stichwahl kommen. Wie diese ausfallen wird, ist noch zweifelhaft.

Die in London eingetroffenen Nachrichten aus der Hauptstadt vom 19. August melden, daß der neue Kral des Königs Cetewayo in Manzanze am 13. August gerufen worden ist. Die Cavallerie setzte die Verfolgung bis in die nächste Nähe Cetewayo's fort, welcher mit mehreren Anhängern in den Wald südwärts flüchtete. Drei Söhne des Königs Cetewayo und mehrere hervorragende Anführer, welche 650 Stück Vieh mit sich führten, haben sich unterworfen.

Die Fürte hat von Ato Pascha die Abjurgation von 16 Offizieren der ostrumelischen Miliz verlangt, welche sich gelegentlich eines Banketts einer Majestätsbeleidigung gegen den Sultan schuldig gemacht hatten. Ato Pascha soll inbezug ausweichend geantwortet haben.

In Bulgarien giebt sich Unzufriedenheit mit dem Ministerium zu erkennen. In Tirnowa wurde in der verfloffenen Woche eine Massenversammlung abgehalten, um gegen die „anti-constitutionellen Handlungen“ der bulgarischen Regierung zu protestiren. Ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium wurde einstimmig angenommen und hier von den Fürsten Alexander telegraphisch Kenntniß gegeben.

### ABC. Veränderte Situation.

Die Vorgänge auf dem Gebiete der großen Politik entziehen sich vielfach der Deffentlichkeit. Die Wirkungen gelangen zur allgemeinen Kenntniß, aber die Ursachen bleiben verborgen und sie zu ergründen, ist dann die Aufgabe der späteren Geschichtsschreiber, die deswegen mühevoll die Archive zu durchstöbern haben. So deckt der Schleier des Geheimnisses vorläufig einen großen Theil der Motive, welche in der letzten Zeit eine Spannung zwischen dem Berliner und dem St. Petersburger Cabinet hervorgerufen hatten und welche die Veranlassung sind, daß diese Spannung jetzt wieder beseitigt ist. Nach den heftigen Angriffen, die von der russischen Regierungspresse gegen das deutsche Reich gerichtet worden waren, und nachdem eins der hervorragendsten officiösen Blätter der russischen Hauptstadt („St. Petersb. wedomosti“) geradezu erklärt hatte, daß ein Krieg zwischen Rußland und Deutschland über kurz oder lang unvermeidlich sei, hätte man in der That erwarten sollen, daß ein Bruch und, wenn nicht in diesem Jahre mehr, so doch in nächsten, der Krieg eintreten werde. Statt dessen ist zu Aller Ueberraschung plötzlich der Ton der genannten Organe völlig geändert, an die Stelle der Angriffe sind mit einem Schlage Freundschafts-Versicherungen getreten und es liegen auch andere Anzeichen vor, daß sich die Situation völlig geändert hat. Welche Thatfachen sich da im Geheimen abgespielt haben, bleibt für den Moment der Welt verborgen und es wäre ein müßiges Beginnen, sich darüber den Kopf zerbrechen zu wollen; — wir müssen eben die Thatfachen hinnehmen wie sie uns entgegentreten. Der Besuch, den der russische Großfürst-Thronfolger in Stockholm gemacht hat, ist allgemein als eine Reise mit politischem Hintergrunde aufgefaßt worden; man meinte, der Großfürst werde in Stockholm für den Fall eines russisch-deutschen Krieges Beziehungen anzuknüpfen suchen, und die russische Presse hat durch ihre eigene Haltung diese Ansicht nur bekräftigt. Jetzt bespricht das „Journal de St. Petersburg“ in sarkastischer Weise die „phantastischen Combinationen“, welche an diesen Besuch geknüpft sind, und erklärt, daß derselbe nur ein Höflichkeitsbesuch gewesen sei. Das genannte Blatt bemerkt dazu weiter: „Wenn Rußland sich glücklich schätze, in vortrefflichen Beziehungen mit seinen nördlichen Nachbarn zu leben und dafür Zeugniß zu geben durch den Besuch des Großfürsten-Thronfolgers in Stockholm, wenn es Rußland liebe, auf volle Gegenseitigkeit zählen zu können, so liege es ihm wenigstens ebenso sehr am Herzen, eine alte Freundschaft aufrecht zu erhalten und zu befestigen, welche sich so oft bewährt habe und welche vorübergehende leichte Wölfehen niemals zu trüben vermocht hätten“. Die in den letzten Worten liegende Anspielung auf die Beziehungen zu Deutschland ist nicht mißzuverstehen. Das Blatt nennt die Spannung „leichte Wölfehen“. Das ist ganz der Styl der Officiösen; wir können uns auch darauf gefaßt machen, nächstens zu hören, daß Alles, was über eine Entfremdung der beiden Cabinetes gesagt worden ist, auf die Angaben sensationellbedürftiger Journale zurückzuführen sei. Die officiöse Presse arbeitet einmal in dieser Weise, aber sie wird die Thatfache nicht leugnen können, daß der Kaiser von Rußland den bereits angekündigt gewesenen Besuch bei der goldenen Hochzeit unsres Kaiserpaars unter nichtigem Vorwande unterlassen hat, daß die Nachricht von einem späteren Besuche des Kaisers Alexander bei unserm Kaiser Wilhelm von Petersburg aus in geradezu brüster Weise demüthert worden ist. Freilich, der Wind weht heute ganz anders. Soeben wird ein Telegramm verbreitet, wonach Kaiser Wilhelm heute (am 3. September) früh nach der russischen Grenze gereist ist, um in Alexandrowo eine Begegnung mit dem Kaiser von Rußland, der aus Warschau dorthin kommt, zu haben. Ist diese Begegnung durch die Mission des Feldmarschalls von Mantuffel angebahnt oder welche Ursachen haben sie nach dem vorher Geschehenen veranlaßt? Wir wissen es nicht und wollen uns zunächst des Factums freuen, daß die Begegnung stattfindet. Es liegt darin eine Bürgschaft, daß der Frieden vorläufig erhalten bleibt. Inbezug die Ueberzeugung, daß einmal doch die Zeit kommen wird, in der Deutschland als Vertretung des germanischen Elementes sich gegen das Slaventhum, als dessen Repräsentant Rußland in die Schranken tritt, seiner Haut zu wehren haben wird, — diese Ueberzeugung läßt sich nicht erschüttern durch die jegliche Wiederherstellung der guten Beziehungen, die hauptsächlich auf der persönlichen Freundschaft der beiden Kaiser beruhen.

### Anfang und Ende.

Erzählung von Zoë von Neuß.

(Fortsetzung.)

Kandelaber, Windlichter und die bunten Papierlampions der Berggärtchen machten es plötzlich oben fast tagshell.

Redaction, Druck und Verlag von L. Zurf in Merseburg.

Es waren fast lauter den vornehmern und reichern Ständen angehörenden Pariser, die in Interlaken Erholung und Erfrisung suchten.

Nach dem Kriege, und seit Baden Baden aufgehört hatte, ein Spielbad zu sein, war Interlaken mehr und mehr an seine beinahe internationale Stelle getreten.

Die ankommenden Franzosen hatten mit der ihnen eigenen Galanterie die Damen in ihre Mitte genommen.

Am Schluß des Tages schritt neben einer jungen, mit Geschmack und zierlicher Coetterie gekleideten Pariserin ein junger Mann von angenehmer Blässe, mit leicht und grazios gewellten braunen Haar und wohlgelegtem **Henri quatre**. Er ging fest und leicht neben seiner Begleiterin, und überragte seine Landsleute wohl um einige Centimeter. Seine Aufmerksamkeit war durchaus seiner Dame zugewendet.

Plötzlich blieb diese einige Minuten lang still stehen — vermuthlich um den Ort, an welchen Zufall und Heißglück sie geworfen, einer näheren Prüfung zu unterziehen. Galant hielt auch ihr Begleiter sogleich die Schritte an und ließ gleich der Dame die Blicke musternd umhergleiten. Da — war's Wahrheit oder Täuschung? — Die keine, aber nicht krankhafte Blässe seines Angesichts wandelte sich mit einem Male in jähes, lebhaftes Roth. Mit weitauferstehenden Augen stierte er nach der sorgsam geordneten Conferenzgruppe, die noch vor kurzem die kleine deutsche Gesellschaft vereinigt hatte.

Aber auch das bestimmtere Ziel seiner Augen, die junge, schlank, weißgekleidete Dame, die neben der bequem auf der Kurbank ausgedehnten älteren Dame stand, war in wenigen Minuten vollkommen verwandelt. Sie schien zu Marmor erstarrt. Selbst die Augen zeigten keine Spur irgend eines Lebens mehr. Sie waren starr geradeaus gerichtet und schienen plötzlich einen Geist zu sehen.

Der kleinen Pariserin entging das Benehmen ihres Cavaliers keineswegs. Sie kannte nicht den Grund, aber sie war auch nicht gewillt, ihn zu kennen, oder überhaupt seine Ursache gelten zu lassen, welche ihren Cavalier ihr selbst entziehen konnte.

Einige der prachtvollen Alpenrosen, die man ihr soeben als Willkommengruß geboten, fielen zur Erde, um die Aufmerksamkeit ihres zerstreuten Begleiters zu ihr selbst zurückzuführen. Und die Berechnung gelang. Der Herr bückte sich nach dem zerstreuten Bouquet, welches die Füße der Nachschreitenden zu vernichten drohten, um es ihr mit einer Verbeugung zu überreichen.

Auch Was abirende Gedanken waren der Gegenwart zurückgewonnen. Frau Eveline Vornträger war jederzeit im Stande, eine ziemliche Anzahl Personen in lebenswürdigster Weise in Bewegung zu erhalten. Auch jetzt kam irgend ein bereits halbvergessener Wunsch ins Gedächtniß zurück, dessen pünktlichste, schleunigste Ausführung oder Anordnung sie Eva dringend anempfahl. Und das erste Verlangen löst sich sofort drei andere, noch dringendere Wünsche ab. — — — Auch schien die Tochter wirklich den Eindruck ihrer Geistererscheinung überwinden zu haben. Wenigstens färbte die zarte, aber frische und constante Röthe wieder wie sonst ihre Wangen. Nur vollzog sie die Bitte der Mama mechanisch gleich einer Schlafwandlerin.

Die Schar der neuankommenden Franzosen hatte jetzt die Villa betreten. Drinnen im Speiseaal waren bereits die Gasflammen angezündet worden und erleuchteten mit glänzendem Lichte das hochcomforable Gemach.

Eva schaute durch die nach der Terrasse führenden Spiegelglascheiben hinein, in einen bunten, lustigen Kränzel von lebhaft gestikulirenden und lebhaft redenden alten und jungen Herren und Damen. Die Geistererscheinung, die sie soeben geblendet, war nicht darunter!

Wiedersehen und Wiedererkennen.

Ja, es war eine Täuschung ihrer Fantasie. Unabweislich! — — — Veruhigt von diesem Gedanken, legte sich Eva am Abend gelangweilt etwas zeitig zur Ruhe, schlief wie immer vortrefflich, und stand am andern Morgen, wie von einem sonderbaren Traume ermacht, vergnügt und gesund wieder auf.

Und dennoch! — — — Sie konnte nicht umhin, es fast als Erleichterung zu empfinden, als Mama erklärte, ihre Gegenwart heute durchaus nicht entbehren zu können. Eine gewisse unerklärliche, ahnungsvolle Furcht drückte ihr Herz. Sie schaute plötzlich vor dem Berkehr mit den andern Pensionsgästen. Es lag nicht in ihrer lebhafteren und ungeduldigeren Gemüthsart, die größeren und kleineren Launen der durch ein Uebermaß von Liebe verwöhnten Frau widerstandlos zu ertragen, aber sie würde heute schwerlich von Mamas Seite gegangen sein, auch wenn sie nicht ihr Wort, sie an des Gatten Stelle zu hüten, gegeben hätte. Sie las der Leidenden vor, dann schrieb sie an ihren Bräutigam. Und als gegen Mittag die junge, rosige, in dustige Sommerstoffe gekleidete Dame in ihr Zimmer kam, um sie zu einem Spaziergang in der mit prachtvollen Hotels und noch prachtvollern Läden besetzten Allee abzuholen, sagte sie die Aufforderung ab und blieb daheim, und ließ die Turteltauben lustig weiter schwärzen.

Endlich begann sich Frau Eveline selbst zu langweilen. Sie erklärte es darum für dringend notwendig, daß man endlich zur deutschen Gesellschaft der Pension zurückkehre. Es war immerhin ein ziemlich beträchtliches Contingent sämtlicher Hausbewohner, die sie bildeten. Fast alle waren in der Tretmühle der Alltäglichkeit Wundgeschundene, die die Schönheit und Gastlichkeit der Schweiz sich hier zusammen finden ließ.

Großstädtische Juristen, die auf täglich weiter ausgedehnter Bergwanderung den Astenstaub eines vollen Jahres von sich zu schütteln suchten, Gelehrte und Professoren mit lahnen Denkerfittinen, und dabene Rentiers mit rothglänzenden Vollmondgesichtern und reichbeschnittenen Juwelenfingerringen, und dazu einige bescheidene deutsche Lehrerinnen, die ein ganzes Jahr lang von dem fargen Gehalte ein beträchtliches Theil zurückgelegt hatten, um — auch einmal die Alpenwunder zu sehen! Auch die Zahl der Engländer war groß. Nur die Russen fehlten mehr als sonst, der Csar wünschte nicht, daß man dieses Jahr, des Krieges wegen, ins Ausland gehe. Und es blieb merkwürdig zu beobachten, wie schnell sich alles in das weite, fast internationale und doch so einfache und urwüchsige Schweizerleben hineinfaßt.

(Fortsetzung folgt.)